

# Phil.-nat. Fakultät Strategie

Mit Bescheid der Universitätsleitung vom 20.12.2022 genehmigt

20  
30

A close-up photograph of a petri dish held by a gloved hand. The dish contains a bacterial culture on a light-colored agar surface. Numerous circular colonies of varying sizes are visible, some appearing dark and others lighter. The background is a blurred laboratory setting with other petri dishes.

Inhalt



04	<b>Executive Summary (DE)</b>
06	<b>1 Einleitung</b>
08	<b>2 Ausgangslage</b>
	2.1. Beurteilung der heutigen Situation
	2.2. Fazit und zentrale Herausforderungen
12	<b>3 Strategische Grundlagen</b>
	3.1. Vision und Mission
	3.2. Selbstverständnis
	3.3. Werte
16	<b>4 Langfristige strategische Ziele der Fakultät</b>
	4.1. Beitrag zur Volluniversität
	4.2. Grundlagenforschung
	4.3. Lehre
	4.4. Digitalisierung
	4.5. Thematische Schwerpunkte
20	<b>5 Funktionale Strategien</b>
	5.1. Prozesse und Organisationsstruktur
	5.2. Nachwuchs- und Karriereförderung
	5.3. Internationalisierung und Vernetzung
	5.4. Nachhaltige Entwicklung
	5.5. Gleichstellung und Chancengleichheit
	5.6. Qualitätssicherung
24	<b>6 Umsetzung der Strategie</b>

Executive

Summary



Als innovative Institution in naturwissenschaftlicher Forschung und Lehre begibt sich die Philosophisch-naturwissenschaftliche (Phil.-nat.) Fakultät der Universität Bern mit der Strategie 2030 richtungsweisend in eine erfolversprechende Zukunft.

Hierzu werden die fünf folgenden langfristigen strategische Ziele angestrebt:

1. **Volluniversität:** Durch die naturwissenschaftlichen Disziplinen bringt sich die Fakultät in Lehre und Forschung interdisziplinär und überfakultär in die Universität Bern ein und stärkt somit deren Position als Volluniversität.
2. **Forschung:** Die Phil.-nat. Fakultät wird ihre führende Position an der Universität Bern und ihre Exzellenz in der Grundlagenforschung hinsichtlich Forschungsleistung und Lehre festigen.
3. **Lehre:** Mit einem vielfältigen, innovativem Studienprogramm strebt die Fakultät ausgezeichnete fachspezifische, aber auch interdisziplinäre und forschungsbasierte Lehre durch eine Kombination von Präsenzlehre und digitalen Lehr-/Lernformen an.
4. **Digitalisierung:** Die Fakultät vertritt mit Mathematik, Statistik und Informatik die drei Grunddisziplinen von Data Science. Sie nimmt somit bei der Digitalisierung der Universität Bern eine führende und zentrale Rolle ein.
5. **Schwerpunkte:** Schwerpunkte in Forschung und Lehre werden bereichsübergreifend evaluiert, gefördert und weiterentwickelt.

Diese langfristigen strategischen Ziele werden durch sechs funktionale strategische Ziele ergänzt.

1. **Prozesse und Organisation:** Forschung und Lehre sollen durch verbesserte Prozessabläufe und Organisation auf fakultärer und universitärer Ebene gestärkt werden, in dem administrative Prozesse optimiert werden.
2. **Nachwuchs- und Karriereförderung:** Die Attraktivität der Fakultät soll für Nachwuchswissenschaftler\*innen aus dem In- und Ausland gestärkt werden, in dem talentierte Personen gefördert und die Beförderungsmöglichkeiten von aussordentlichen Professor\*Innen verbessert werden.
3. **Internationalisierung und Vernetzung** sind unmittelbare Voraussetzung für ein attraktives Forschungs-/Lehrumfeld als auch für die Exzellenz in diesen Bereichen und sollen dementsprechend gepflegt werden.
4. **Nachhaltige Entwicklung:** Die Fakultät trägt zum strategischen Schwerpunkt der Universität Bern, sowohl durch exzellente Forschung wie auch durch ihr Studienangebot, bei. Durch Fachwissen und eigenes Handeln unterstützt die Fakultät auch die betriebliche Nachhaltigkeit.
5. **Gleichstellung und Chancengleichheit:** Die Fakultät unterstützt uneingeschränkt Chancengleichheit, Gleichstellung, Inklusion und Diversität auf allen Stufen.
6. **Qualitätssicherung:** Die Fakultät stellt die Qualität in Forschung und Lehre sicher, indem regelmässig auf effiziente und massvolle Weise evaluiert wird.

1.

# Einleitung





Die vorliegende Strategie der Philosophisch-naturwissenschaftliche (Phil.-nat.) Fakultät der Universität Bern beschreibt die Vision, Mission, und die langfristigen Ziele, die sich die Fakultät für die kommenden Jahre gesetzt hat. Diese Strategie wurde während des Frühjahrssemesters und dem Beginn des Herbstsemesters 2022 durch eine breit abgestützte Vertretung aller Fachbereiche entwickelt. Die «Strategie 2030 der Phil.-nat. Fakultät» operationalisiert und präzisiert die neue Strategie 2030 der Universität Bern.

Die Phil.-nat. Fakultät besteht aus den Fachbereichen Mathematik, Statistik und Informatik; Physik und Astronomie; Chemie, Biochemie und Pharmazie; Biologie und Geowissenschaften. Die Fakultät mit ihren Fachbereichen zeichnet sich durch Interdisziplinarität aus, die sich in den angegliederten Forschungszentren, Nationalen Forschungsprogrammen und interfakultären Forschungs-kooperationen widerspiegelt. Für die Vermittlung der aktuellen naturwissenschaftlichen Forschung und forschungsbasierter Lehre im Bereich der unbelebten und belebten Natur sind über 80 Professor\*Innen sowie eine Vielzahl von Lehrbeauftragten, Assistierenden und Mitarbeitende in den Instituten/Departementen der Fachbereiche verantwortlich. Die rund 2000 Studierenden der Phil.-nat. Fakultät profitieren vom hohen Standard in Forschung und Lehre und erhalten während des Studiums Einblick in die fakultäre Vielfalt und ihrer Position an der internationalen Forschungsfront.

Die Fakultät trägt zu jedem der fünf Schwerpunkte bei, die in der universitären Strategie 2030 genannt sind: Die Fakultät betreibt exzellente inter- und transdisziplinäre Forschung und Lehre im Bereich Nachhaltigkeit (u.a. Klimawissenschaften, Biodiversität, Stoffkreisläufe). Durch ihre exzellente Forschung im Bereich Materie und Universum (Weltraumforschung, Grundlagenforschung zu Entstehung, Verhalten und Transformation von Materie, etc.) leistet die Fakultät einen zentralen Beitrag an die Volluniversität. Mit Forschung und Lehre in den Bereichen Pharmazie, Biochemie, Molekularbiologie, Physik, Mathematik, Statistik und Informatik trägt die Fakultät dazu bei, Bern als international anerkannten Medizin- und Life Science-Standort zu konsolidieren und auszubauen. Durch Forschung und Lehre in den Bereichen Gender, historische Dimensionen des Klimawandels, Mensch und Umwelt, Nachhaltigkeit sowie durch die Zusammenarbeit in Forschung und Lehre mit internationalen Partnern unterstützt die Fakultät den Schwerpunkt interkulturelles Wissen. Die Fakultät ist im Bereich Politik und Verwaltung aktiv, beispielsweise über die transdisziplinäre Forschung, den Outreach und die Kommunikation der Forschungsergebnisse an die Öffentlichkeit. Damit leistet sie einen wichtigen Beitrag zur Profilierung der Volluniversität für die Hauptstadtregion.

2.

Ausgangslage



Die Fakultät ist im nationalen wie auch internationalen Vergleich bezüglich Forschung und Ausbildung hervorragend positioniert und vernetzt. Verändernde Rahmenbedingungen wie stetig steigende Studierendenzahlen bei gleichbleibender Finanzierung, zunehmend erschwerte Bedingungen beim erfolgreichen Einwerben von Drittmitteln und steigende administrative Belastungen bedrohen mittelfristig den Erfolg der Fakultät. Um dies zu konkretisieren sowie die Stärken und Chancen zu erkennen, wurde durch die Echogruppe eine SWOT-Analyse in den drei Hauptbereichen Forschung, Lehre/Ausbildung und Governance/Administration durchgeführt. Die nachfolgenden Kapitel beschreiben die Ergebnisse dieser Analyse.

## 2.1 Beurteilung der heutigen Situation

Wichtige *Stärken* der Fakultät sind die ausgezeichnete, international hoch angesehene und anerkannte Forschung, substantielle Erfolge beim Einwerben von Drittmitteln, ein grosser Publikationsoutput und damit verbunden ein hoher Impact, die starke Vernetzung auf internationaler, nationaler und universitärer Ebene, sowie eine grosse mediale Präsenz. In der Lehre sind die Stärken in einem vielfältigen Angebot von attraktiven Studiengängen, und damit einhergehend, eine thematische Diversität, als auch grosse Breite und Vielfalt in den angewendeten didaktischen Methoden (klassische Kurse, Laborarbeiten, Praktika, Feldkurse/Exkursionen, Förderung von Hochbegabten, die Weiterbildung auf Zertifikatsstufe CAS) zu finden.

Als grösste *Schwächen* wurden die folgenden identifiziert: Verändernde Rahmenbedingungen wie stetig steigende Studierendenzahlen bei gleichbleibender Finanzierung, zunehmend erschwerte Bedingungen beim erfolgreichen Einwerben von Drittmitteln und steigende administrative Belastungen. Im Weiteren gibt es zu wenige feste Stellen im Mittelbau und die damit assoziierte Nachwuchsförderung könnte gezielter gestaltet werden.

Als *Gefahren* wird die Unsicherheit in Hinblick auf die mittel- und langfristige Finanzierung der Forschungsplattformen gesehen. Die Bürokratisierung der Universität als Ganzes und die damit einhergehenden langwierigen Konsultationsprozesse und zunehmend komplexeren Abläufe stellen eine Gefahr im Sinne des Zeit- und Ressourcenaufwands dar.

Die Fakultät wird sich den genannten Schwächen und Gefahren annehmen und den daraus entstehenden Herausforderungen strategisch begegnen. Diese werden im nächsten Abschnitt beschrieben.

**WISSEN  
SCHAFFT  
WERT.**

## 2.2 Fazit und zentrale Herausforderungen

Wenn wir die Stärken, Schwächen, Chancen und Gefahren zusammenfassen, so lassen sich daraus folgende Herausforderungen ableiten, auf die in der Strategie eingegangen werden sollen:

- Die Fakultät ist in der Forschung hervorragend aufgestellt. Diese Stärke gilt es unbedingt zu halten und auszubauen.
- Das Potential der Forschung im Bereich der interfakultären Zusammenarbeit und in der Zusammenarbeit mit der Industrie, öffentlichen Verwaltung, NGOs, etc. ist weiter auszuschöpfen.
- Eine hochmoderne Forschungsinfrastruktur ist kritisch für den Erhalt exzellenter Forschung. Hier sind Schwächen vorhanden, denen es zu begegnen gilt.
- Die Lehre wird vielschichtig auf hohem Niveau mit Potential für interdisziplinäre Verknüpfungen mit grosser Motivation ausgeführt. Auch diese Stärke ist unbedingt zu bewahren und weiterzuentwickeln. Besonders gilt es das Risiko steigender Studierendenzahlen bei gleichbleibender Finanzausstattung zu begegnen.
- Die Fakultät muss sich im nationalen und internationalen Wettbewerb um Forschungsmittel und Top\*Forscherinnen behaupten.
- Die administrativen Belastungen für das wissenschaftliche Personal nehmen zu und die Abläufe (in Verwaltung, Forschung und Lehre) werden immer komplexer. Bei der Administration und Governance besteht somit Verbesserungsbedarf.

Der Strategieprozess stellt ein wichtiges Instrumentarium dar, um die genannten Herausforderungen anzugehen und durch geeignete Strategiestritte in positive Richtungen zu lenken.

# RAL MEASURE

3.

Strategische

Grundlagen

$$z_k; \theta)$$

$= m_j$

$$\frac{\varphi(m_j)}{a(\theta) z_j^2}$$

$$a(\theta) z_j z_k$$

$$\frac{1}{a(\theta)} \log \left( \frac{z_j}{z_k} \right)$$

$$\frac{\Phi(m_j)}{z_j^2}$$

$$\frac{\varphi(m_k)}{a(\theta) z_k^2}$$

$$\frac{\varphi(m_j)}{a(\theta) z_j z_k}$$

$$-\frac{\Phi(m_k)}{z_k^2}$$

$$= \frac{m_j \varphi(m_j)}{a(\theta)^2 z_j^2 z_k}$$

$$+ \frac{m_k \varphi(m_k)}{a(\theta) z_j z_k^2}$$

$$- \frac{\varphi(m_j)}{a(\theta) z_j^2 z_k}$$

$$= \frac{\partial \{m_j \varphi(m_j)\}}{\partial a} a(\theta)^2 - 2a(\theta) m_j \varphi(m_j)$$

$$\varphi(m_j)$$

$$= -m_j^2 \varphi(m_j) \frac{\partial m_j}{\partial a} + \varphi(m_j) \frac{\partial m_j}{\partial a}$$

Die strategischen Grundlagen leiten sich aus der Gesamtstrategie der Universität ab. Die dort formulierte Vision, Mission sowie die Werte gelten unverändert für die Fakultät. Sie werden wie folgt konkretisiert und in ausgewählten Bereichen ergänzt.

### 3.1 Vision und Mission

Für die Phil.-nat. Fakultät spielt die disziplinäre, interdisziplinäre und transdisziplinäre Forschung eine zentrale Rolle. Dies gilt für die Grundlagen- und die angewandte Forschung. Die Vision ist Transformationswissen bereitzustellen, um die komplexen wissenschaftlichen, sozialen und ökonomischen Herausforderungen der modernen Gesellschaft zu bewältigen.

Die Mission der Fakultät ist es, eine führende Rolle in der naturwissenschaftlichen Forschung national und international einzunehmen. Sie will mit ihren Aktivitäten einen Beitrag zur Bewältigung zentraler gesellschaftlicher Herausforderungen leisten. Die Fakultät will mit ihrem vielfältigen Angebot an mathematisch und naturwissenschaftlichen Fächern wesentlich zur Strategie der Volluniversität beitragen. Unter Wahrung ihrer Fächervielfalt positioniert sich die Fakultät durch Schwerpunktsetzung in ausgewählten Bereichen und zwar mit exzellenten Leistungen in Forschung und Lehre.

### 3.2 Selbstverständnis

Die Phil.-nat. Fakultät zeichnet sich durch eine hohe Qualität in Lehre und international anerkannter Forschung aus. Sie ist die treibende Kraft in der naturwissenschaftlichen Forschung an der Universität Bern und Gestalterin des Lehrprogrammes in diesem Bereich. Die Fakultät wird weiterhin erfolgreich in der Lehre und Forschung aktiv sein, sich neue Ziele setzen und auf gesellschaftliche und wissenschaftliche Herausforderungen reagieren.

Die Phil.-nat. Fakultät bekennt sich zu ihrer Verantwortung gegenüber der Universität Bern sowie gegenüber der Gesellschaft und Wissenschaft. Sie konzentriert sich in ihren fünf Fachbereichen: Mathematik Statistik und Informatik; Physik und Astronomie; Chemie, Biochemie und Pharmazie; Biologie und Geowissenschaften auf disziplinäre Grundlagenforschung. Die fünf Fachbereiche beinhalten Departemente, Institute und Arbeits-/Forschungsgruppen. Diese bearbeiten bestehende und gestalten neue Forschungsfelder, bieten Studiengänge und Dienstleistungen an. Interdisziplinäre, fachübergreifende Forschung findet insbesondere auch im Rahmen der strategischen Forschungszentren und interfakultären Forschungsoperationen statt. Die Fakultät schafft damit Raum für innovative wissenschaftliche Ansätze und schlägt neue Forschungsrichtungen ein.

Die Lehre an der Phil.-nat. Fakultät zeichnet sich durch eine grosse Palette von Studienangängen aus. Diese Studienangebote beinhalten Bachelor-, Master- und Doktoratsprogramme sowie interfakultäre Graduate Schools. Sie sind eng mit den Forschungsinteressen der Fakultät verknüpft. Bei der Konzeption ihres Lehrangebotes berücksichtigt die Fakultät die zunehmende Verflechtung von Bildungs- und Berufsphasen und die Bedeutung von lebenslangem Lernen. Somit bietet die Fakultät eine Vielfalt von Weiterbildungsprogrammen und Nachdiplomstudiengängen an.

### 3.3 Werte

Die Unabhängigkeit der wissenschaftlichen Forschung und Lehre ist ein zentraler Wert der Fakultät.

Die Fakultät ist an der Universität Bern und in der schweizerischen Forschungslandschaft verankert und mit internationalen Institutionen vernetzt. Innovation und Kreativität sind die Merkmale aller unserer Tätigkeiten in der Forschung, Lehre als auch hinsichtlich Dienstleistungen.

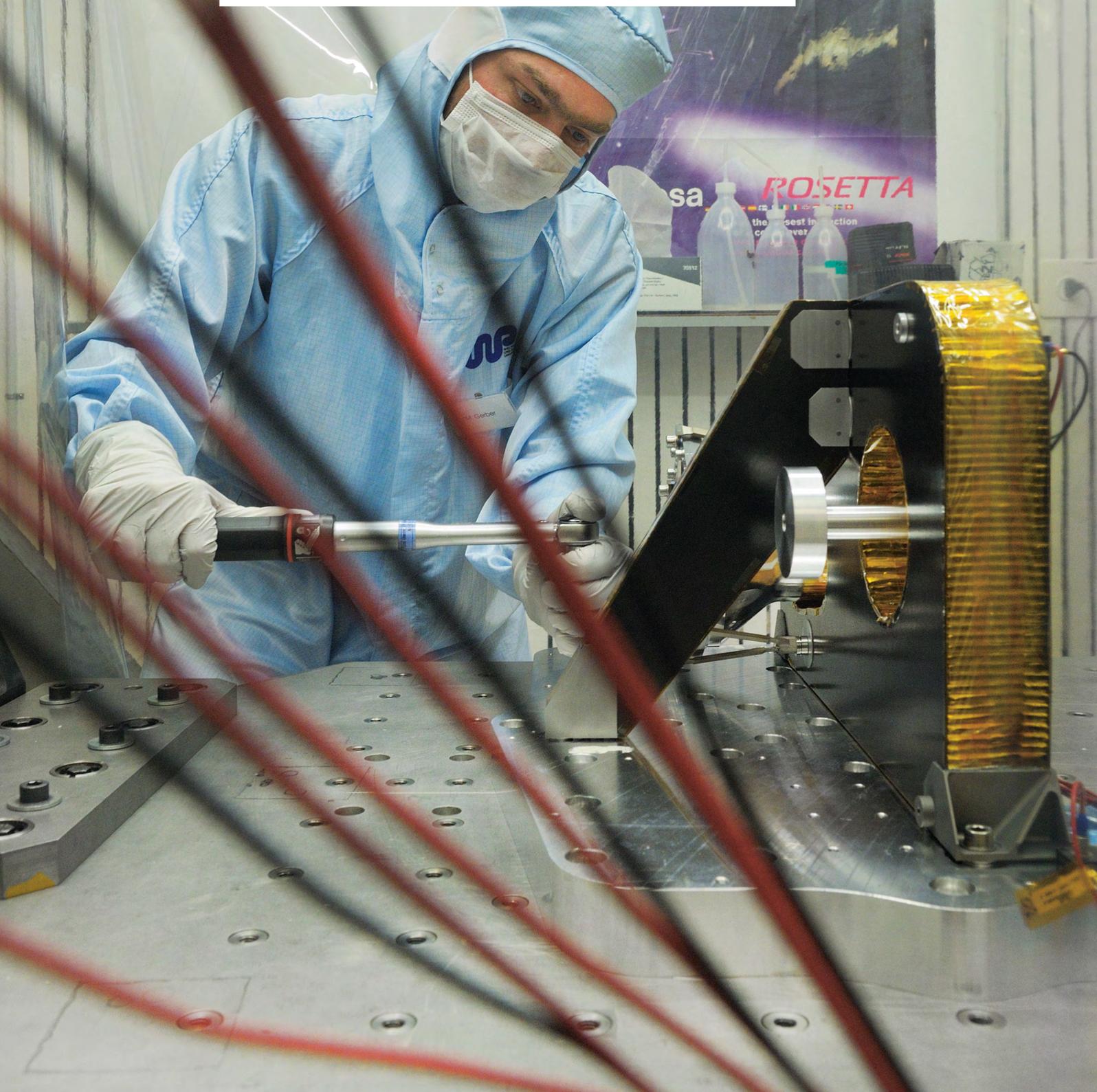
Das wissenschaftliche Personal der Phil.-nat. Fakultät gehört zu den führenden der Welt. Die Exzellenz in der Forschung, die hohe Qualität in der Lehre und die wissenschaftliche Integrität sind Werte, die an der Fakultät hochgehalten und gepflegt werden. Dabei orientieren wir uns an Nachhaltigkeit, Kreativität, Diversität und Flexibilität. Der wissenschaftliche Nachwuchs ist die Zukunft der Fakultät und daher wird Wert auf eine nachhaltige Nachwuchsförderung gelegt mit besonderem Augenmerk auf die Erhöhung des Anteils weiblicher Fakultätsmitglieder.

Die Fakultät vertritt die Werte Offenheit und Akzeptanz. Sie strebt nach Inklusion, Diversität und Chancengleichheit. Sie pflegt ein Arbeitsklima, wo sich die Mitarbeitenden und Studierende individuell entfalten können, sich wertschätzend begegnen und die Kollegialität leben. Gleichstellung, Inklusion, Chancengleichheit, Diversität und Toleranz werden als kulturelle Normen hochgehalten.



4.

# Langfristige strategische Ziele der Fakultät



Im folgenden Kapitel werden die langfristigen (ausgerichtet auf 10 Jahre) strategischen Ziele der Fakultät anhand von sechs Teilstrategien erläutert und präzisiert.

## 4.1 Beitrag zur Volluniversität

Die Fakultät ist ein zentraler Bestandteil der Volluniversität, indem sie die naturwissenschaftlichen Disziplinen vertritt und Lehrangebote überfakultär bereitstellt. Sie stärkt die Volluniversität durch ihre grosse Vielfalt an Fächern sowie durch interdisziplinäre und interfakultäre Zusammenarbeit.

- An der Fakultät werden die naturwissenschaftlichen Themen breit in Forschung und forschungsbasierter Lehre vertreten. Diese thematische Breite gilt es zu stärken und auszubauen.
- An der Fakultät sind theoretische und experimentelle Disziplinen vertreten, die unterschiedliche Anforderungen an die Forschungsinfrastruktur aufweisen. Diese Vielfalt gilt es zu berücksichtigen.
- Die Fakultät spielt eine zentrale Rolle in den Forschungskompetenzzentren und den interfakultären Kooperationsprojekten der Universität. Die Zentren sind über die Fakultät in den Disziplinen verankert. Die intra- und interfakultäre Zusammenarbeit der Fakultät mit den Zentren und in den interfakultären Forschungsk Kooperationen in allen Themenschwerpunkten, die in der universitären Strategie 2030 definiert wurden, gilt es zu stärken und auszubauen.

## 4.2 Grundlagenforschung

Die Phil.-nat. Fakultät wird ihre führende Position an der Universität Bern in der Grundlagenforschung hinsichtlich Forschungsleistung und forschungsbasierter Lehre festigen.

- Die Fakultät fördert die Einrichtung und Entwicklung von notwendigen hoch modernen Forschungs- und Technologieplattformen sowie Core Facilities. Diese müssen mit Hilfe einer langfristigen Finanzierung von Seiten der Universität Bern entwickelt, ausgebaut und auf eine solide Basis gestellt werden.
- Exzellente naturwissenschaftliche Forschung ist auf eine gute räumliche und technische Infrastruktur angewiesen. Räumliche Nähe ist auch für Wissensfluss und die Entstehung von Innovationen wichtig. Diese gilt es mit Unterstützung der Universität Bern zu stärken und auszubauen.
- Stärkung der Forschungskultur, -möglichkeiten und -kollegialität z. B. durch die konsequente Berücksichtigung der DORA-Kriterien, der Förderung von wissenschaftlicher Integrität und der Bekanntmachung sowie Umsetzung der Better Science Initiative.



### 4.3 Lehre

Unser Ziel ist es, dass wir Studierende ausbilden, die kreative und interdisziplinäre Lösungsansätze für die zukünftigen Herausforderungen entwickeln, die kritisch Denken und geschätzte Mitglieder der Gesellschaft sind. Die Fakultät bietet dazu ein vielfältiges Studienprogramm an, das auf unterschiedliche innovative Lehr- und Lernformen setzt. Sie strebt ausgezeichnete, forschungsbasierte Lehre in allen Studienprogrammen an.

- Die Lehre wird integral betrachtet. Sie umfasst Präsenzlehre, digitale Lehre und bietet ein adäquates Lernumfeld an. Im weiteren soll sie stark forschungsbasiert sein.
- Präsenzlehre ist ausschlaggebend für die Qualität der Abschlüsse und des Lernerfolgs der Studierenden. Sie wird als Form der Vermittlung der wissenschaftlichen Inhalte bevorzugt und gezielt mit anderen Formen unterstützt.
- Die Förderung wissenschaftlicher Denkweise und kritischer Reflexion stellt einen integralen Bestandteil der Lehre an der Fakultät dar.
- Die Vielfalt der Lehr- und Lernformate (Vorlesungen, Seminar, Feldarbeit, Praktika, Labor, etc.) in der Fakultät soll erhalten und ausgebaut werden.
- Die Fakultät bietet in der Lehre eine Reihe von Service-Vorlesungen an und ist somit zentral für die naturwissenschaftliche Grundausbildung der Studierenden an der Universität Bern.
- Die Digitalisierung soll methodisch und inhaltlich in der Lehre zielgerichtet weiterentwickelt und ausgebaut werden.
- Inter- und transdisziplinäre Lehre wird durch innovative Kombinationen von fakultären und interfakultären Major- und Minor-Programmen gefördert. Das bestehende Synergiepotential wird aktiv genutzt.

## 4.4 Digitalisierung

Die Fakultät nimmt eine zentrale Rolle in der Digitalisierung an der Universität Bern ein. Sie entwickelt in Abstimmung und mit Unterstützung der relevanten Stakeholder der Universität Bern den Bereich der Data Science in Forschung und Lehre ständig weiter.



- Die Fakultät stellt fundamentales Know-how zur Umsetzung und Weiterentwicklung der Digitalisierungsstrategie der Universität Bern zur Verfügung.
- Die bestehende Digitalisierungsstrategie der Fakultät wird stetig den laufenden und zukünftigen Bedürfnissen und Entwicklungen angepasst.
- Die Bern Data Science Initiative wird als zentraler Mechanismus für die intra- und interfakultäre Zusammenarbeit in Forschung und Lehre im Bereich der Digitalisierung entwickelt und ihre Reichweite innerhalb der Volluniversität weiter gesteigert.
- Die Fakultät bringt proaktiv die naturwissenschaftliche Perspektive in die Umsetzung der universitären Digitalisierungsstrategie und der universitären Strategie 2030 ein.
- Die Strukturierung und der Ausbau relevanter „Core Research Infrastructures“ sowie der Aufbau weiterer Infrastrukturen wie etwa High-Performance Computing oder Storage Facilities und Datenanalysen soll mit Unterstützung anderer Fakultäten und der Universitätsleitung vorangetrieben werden.

## 4.5 Thematische Schwerpunkte

Die Fakultät entwickelt sich weiter durch die Förderung der bestehenden Schwerpunkte. Sie schafft Prozesse, durch die neue bereichsübergreifende Schwerpunkte erkannt und entwickelt werden können.

- Die Fakultät stärkt die universitäre Strategie 2030 in allen Themenschwerpunkten.
- Die Fakultät baut auf einer Vielzahl von exzellenten und etablierten Forschungsthemen auf und fördert die Entwicklung neuer Schwerpunkte durch einen Bottom-Up Ansatz. Dadurch bewahrt sie die akademische Freiheit, ermöglicht Flexibilität und kann sich schnell neuen Forschungsfeldern und -richtungen anpassen.
- Durch den Einsatz der fakultären Strategiemittel werden Bottom-Up Initiativen und Projekte gefördert, die Grundlagen für neue Schwerpunkte geschaffen und bereichsübergreifende sowie interdisziplinäre Impulse gesetzt.
- Die Fakultät übernimmt weiterhin eine zentrale Rolle in den Forschungszentren und interfakultären Forschungsk Kooperationen der Universität. Sie stellt sicher, dass die Zusammenarbeit mittels Assoziierung und Professurenplanung gestärkt wird.

5.

Funktionale

Strategien



Die funktionalen Strategien bilden zentrale Voraussetzungen für die Realisierung der strategischen Ziele. Ausgehend von den identifizierten Herausforderungen wurden 6 funktionale Strategien definiert.

## 5.1 Prozesse und Organisationsstruktur

**Strategische Zielsetzung:** Die Fakultät unterstützt die Forschung und Lehre mit der Verbesserung von Prozessen und Organisationsstruktur.

- Die Fakultät erhöht die Koordination zwischen fakultären und interfakultären Zentren sowie Forschungsk Kooperationen.
- Die Fakultät verstärkt die Strukturierung und Nutzung der Forschungsplattformen und Core Facilities.
- Die Fakultät vertieft die Diskussion über und die Prüfung von Modellen zur Verbesserung der Institutsstrukturen (z.B. Schaffung von übergeordneten Departments, Schools, etc.).
- Die Fakultät setzt sich für eine Überarbeitung der Berufungsprozesse ein, mit dem Ziel, diese Prozesse zu verkürzen und gleichzeitig die Qualität zu steigern.
- Die Fakultät setzt sich für den Abbau unnötiger bürokratischer Prozesse auf fakultärer und universitärer Ebene ein.

## 5.2 Nachwuchs- und Karriereförderung

**Strategische Zielsetzung:** Die Fakultät will ihre Attraktivität für hervorragende Nachwuchsforschende aus dem In- und Ausland auf allen Stufen verbessern und talentierte Personen gezielt fördern. Sie will ausserordentlichen Professor\*Innen eine bessere und transparent kommunizierte Möglichkeit für eine Beförderung verschaffen.

- Die Fakultät stellt über die Nachwuchsförderungskommission eine Unterstützung der Nachwuchsforschenden sicher.
- Startup-Gelder sollen neuen Professor\*innen einen guten Start für eine erfolgreiche akademische Karriere an der Fakultät ermöglichen.
- Die Fakultät will an Stelle einer Rationierung, gemeinsam mit der Universitätsleitung, klare und transparente Beförderungskriterien und -prozesse etablieren.
- Exzellenz soll in ihrer Vielfalt gefördert werden.
- Die Fakultät strebt an, die Situation des Mittelbaus zu verbessern.

### 5.3 Internationalisierung und Vernetzung

**Strategische Zielsetzung:** Die Fakultät positioniert sich weiterhin als vernetzte und international ausgerichtete Forschungs- und Bildungsinstitution, die für den qualifizierten Nachwuchs aus dem In- und Ausland attraktiv ist.

- Die Fakultät pflegt und fördert grenzüberschreitende Forschungskollaborationen und die internationale Rekrutierung von Studierenden und Forschenden. Sie nutzt dabei Hochschulnetzwerke und Mitgliedschaften in Forschungsverbänden aktiv.
- Die Zusammenarbeit mit anderen Hochschulen in der Schweiz (z.B. über BeNeFri, bilaterale, projektbasierte Zusammenarbeit mit ETHZ und EPFL) wird weiter ausgebaut und gestärkt.
- Die Fakultät fördert den Zugang für internationale Studierende und Forschende.

### 5.4 Nachhaltige Entwicklung

**Strategische Zielsetzung:** Die Fakultät wird den Anforderungen einer nachhaltigen Entwicklung in allen Bereichen gerecht und leistet aktiv ihren Beitrag zu einer klimaneutralen Universität. Das Fachwissen der Fakultät soll bei der Umsetzung des Ziels Nachhaltige Entwicklung auf Stufe Professur berücksichtigt werden.

- Neuste Erkenntnisse aus der Forschung im Themengebiet der nachhaltigen Entwicklung sollen aktiv über die Fakultät hinaus kommuniziert werden und so Wirkung in den universitären und gesellschaftlichen Alltag entfalten.
- Im Bereich der Lehre werden spezifische Studiengänge angeboten, sowie das Thema nachhaltige Entwicklung in dazu passenden einführenden und vertiefenden Veranstaltungen verankert.
- Die Angehörigen der Fakultät nehmen ihre gesellschaftliche Verantwortung im beruflichen Alltag, in der Planung und Durchführung von Forschungs- und Lehrprojekten und bei allen Reisetätigkeiten wahr und handeln nachhaltig.

## 5.5 Gleichstellung und Chancengleichheit

**Strategische Zielsetzung:** Diversität, Chancengerechtigkeit, Gleichstellung und Inklusion sind in der Fakultät nachhaltig umgesetzt. Die Fakultät strebt die Förderung der Gleichstellung und Chancengleichheit auf allen Stufen und in allen Bereichen an.



- Der 2020 verabschiedete Massnahmenplan (Gleichstellungs-Aktionsplan) der Fakultät wird umgesetzt.
- Bei Berufungen und Beförderungen werden Aspekte wie Net Academic Age, Teilzeitanstellungen, Dual Career oder Care-Verpflichtungen entsprechend berücksichtigt.
- Diversität ist Grundlage der wissenschaftlichen Exzellenz, da durch eine vielfältige Wissenschaftskultur innovative Ideen aus unterschiedlichen Perspektiven entwickelt werden können.
- Die Fakultät evaluiert auf strategischer Ebene die Massnahmen und implementiert entsprechende Initiativen, z.B. hinsichtlich Familienfreundlichkeit.

## 5.6 Qualitätssicherung

**Strategische Zielsetzung:** Die Fakultät stellt weiterhin auf effiziente und wirkungsvolle Weise die Qualität von Lehre und Forschung sicher.



- Die Fakultät verfügt über QSE-Richtlinien, welche die Qualitätssicherung in den Bereichen Lehre und Forschung regeln. Der QSE-Aktionsplan beschreibt die Massnahmen. Die Fakultät strebt schlanke, zweckmässige und zeit-effiziente Prozesse im QSE-Bereich an.
- Die Instrumente zur Evaluation der Lehre sind bei den Mitarbeitenden bekannt und etabliert. Die Fakultät betrachtet die Lehrevaluationen als Mittel zur Verbesserung der Lehre und nicht als Kontrollinstrument.
- Die Aktualität der Forschungsinfrastrukturen wird intervallweise überprüft.
- Studienprogramme werden regelmässig überprüft und gegebenenfalls angepasst.
- Die Fakultät setzt die DORA-Deklaration konsequent um und steht hinter der Better Science Initiative.

6.

# Umsetzung der Strategie



Die Phil.-nat. Fakultät entwickelt einen Aktionsplan zu den kurz- und mittelfristigen Zielen. Im Aktionsplan werden Massnahmen und Verantwortlichkeiten zur Umsetzung der Strategie festgelegt. Die Umsetzung des Aktionsplans wird jährlich im Hinblick auf die Vorbereitung der Strategiegelgespräche zuerst vom Strategieausschuss und dann vom Fakultätsgrremium überprüft. Wo nötig werden Ziele und Massnahmen im Aktionsplan angepasst. Das Fakultätskollegium wird durch den Dekan und den Strategieausschuss regelmässig informiert. Die Fakultät setzt sich ein, dass die zum Erreichen der strategischen Ziele notwendige finanzielle Alimentierung durch die Universitätsleitung gewährleistet wird. Diesbezüglich ist eine Planungssicherheit bei den Strategiemitteln von grosser Bedeutung.

## Impressum

### **Universität Bern**

Abteilung Kommunikation & Marketing  
Hochschulstrasse 6  
3012 Bern  
+41 31 684 80 44  
kommunikation@unibe.ch

Konzept und Layout:  
Abteilung Kommunikation & Marketing

Fotografie:  
© Universität Bern



**Universität Bern**  
Dekanat  
Philosophisch-naturwissenschaftliche Fakultät  
Sidlerstrasse 5  
3012 Bern

+41 (0) 31 684 86 44  
[www.philnat.unibe.ch](http://www.philnat.unibe.ch)